

**1** ES GIBT IN DEUTSCHLAND EINE BREITE PALETTE VON ANGEBOTEN AUF DEM FINANZMARKT. WAS UNTERSCHIEDET HEMMER FINANCE AG VON ANDEREN FINANZDIENSTLEISTERN?

INTERVIEW MIT DEN VORSTÄNDEN DER HEMMER FINANCE AG ÜBER DIE UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE UND DIE POSITIONIERUNG AM FINANZMARKT.

INHALT

Interview mit den Vorständen der hemmer finance AG 3

VorDenker -  
Im Gespräch mit Jörg Steinleitner  
„Ein Porsche, zwei Affären“ 6

## HEMMER UND FINANZEN?

Wer selbst schon einmal Geld angelegt hat, wird wahrscheinlich die gleiche Erfahrung gemacht haben wie ich: Die Rendite der Anlageprodukte bleibt meist weit hinter den Erwartungen zurück.

Leider führt die provisionsorientierte Beratungspraxis in Deutschland dazu, dass nicht die besten Produkte empfohlen werden, sondern diejenigen, die den Beratern und Banken die höchsten Provisionen einbringen. Nur wenige Anleger wissen wirklich, wie entscheidend die Kostenstruktur von Finanzprodukten für die langfristige Renditeerwartungen ist.

Deshalb haben wir mit der hemmer finance AG jetzt die ETF-Strategie entwickelt, die eine von Provisionen unabhängige Beratung mit niedrigen Kosten verbindet. Dabei genießt ein ETF-Investment höchste Sicherheit und ist vor Insolvenzen von Banken und Fondsgesellschaften geschützt.

Wer als Jurist gutes Geld verdient, sollte wissen, wie er es richtig investiert. Vertrauen Sie bei Ihrer Geldanlage wie bei Ihrer Ausbildung nur den Besten. Ein Interview mit den Vorständen der hemmer finance AG finden Sie in dieser Ausgabe.

Karl Edmund Hemmer

Tel.: +49 (0) 221 - 9 90 60 15  
info@hemmer-finance.de  
www.hemmer-finance.de

Geldanlage

Versicherungen

Altersvorsorge

  
hemmer finance AG



Frank Galbas  
Julian Oehlenschläger

Life&LAW spricht im Interview mit den Vorständen der hemmer finance AG über die Unternehmensphilosophie und die Positionierung am Finanzmarkt.

**Life&LAW: Es gibt in Deutschland eine breite Palette von Angeboten auf dem Finanzmarkt. Was unterscheidet hemmer finance von anderen Finanzdienstleistern?**

Frank Galbas: Die überwiegende Mehrzahl der Banken und Berater empfehlen ihren Kunden, in aktiv gemanagte Fonds zu investieren. Dies mag aus ihrer Sicht sinnvoll sein, da so Provisionen, Verwaltungsgebühren und Fondsmanagementkosten anfallen. Für den Anleger hingegen bedeutet dies eine erhebliche Schmälerung seiner Rendite. Die hohen Gebühren belasten das Depot der Anleger, ohne dass durch sie ein Mehrwert geschaffen wird. Wir raten unseren Kunden dagegen, in die gleichen Produkte wie Großinvestoren zu investieren - in ETFs.

## „BEI EINER PROVISIONSORIENTIERTEN BERATUNG BLEIBEN DIE BESTEN PRODUKTE AUF DER STRECKE.“

### Life&LAW: Was also sind ETFs?

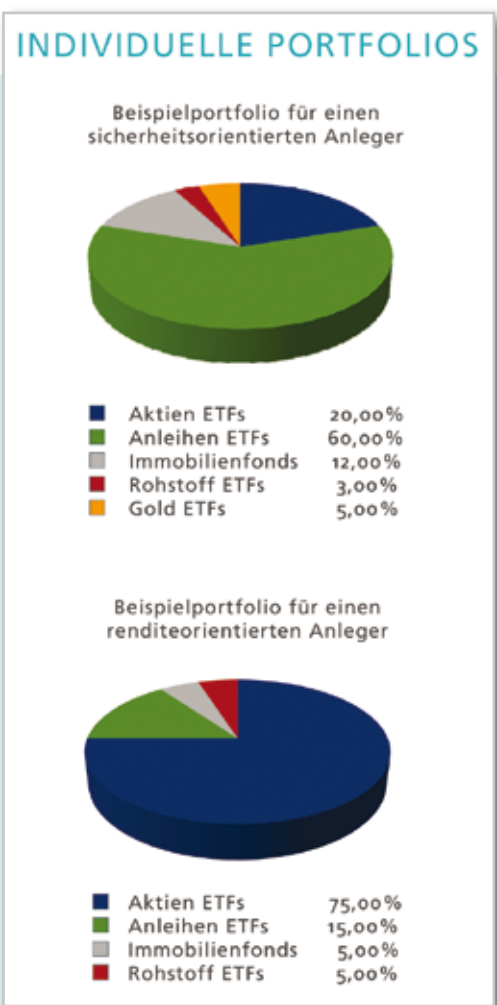
Julian Oehlenschläger: ETFs (Exchange Traded Funds) sind börsengehandelte Indexfonds. Sie bilden die Wertentwicklung eines Index - z. B. des Dax - ab, ohne dabei hohe Kosten zu verursachen. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen die Überlegenheit des Index gegenüber aktiv gemanagten Fonds. So hat z.B. der Bundesverband Investment und Asset Management hierzu im Jahr 2006 eine Studie durchgeführt. In dieser Studie wurden 171 aktiv gemanagte Fonds mit dem relevanten Index verglichen. Nach zehn Jahren hatte kein einziger aktiv gemanagte Fonds besser abgeschnitten als der Index. Der Grund für die schwache Performance sind die hohen Kosten.

### Life&LAW: Warum sind ETFs so viel günstiger als aktiv gemanagte Fonds?

Frank Galbas: ETFs sind passiv gemanagte Fonds. Die Fondsmanager treffen hier keine eigenen Anlageentscheidungen, sondern kaufen nur die Werte, die in einem Index enthalten sind. Für den Dax z.B. sind das die 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Ein aktiv gemanagter Fonds versucht hingegen, durch ständiges Kaufen und Verkaufen von Aktien den Markt zu schlagen. Die dabei anfallenden Kosten für Research Teams, Verwaltung und Managementgehälter sind jedoch so hoch, dass es diesen Fonds langfristig nicht gelingt, eine bessere Rendite als der Vergleichsindex zu erzielen.

### Life&LAW: Was spricht dagegen, dass der Anleger das Heft selbst in die Hand nimmt und einzelne Aktien kauft? Die Medien stellen schließlich genügend Informationen über die börsennotierten Unternehmen zur Verfügung.

Julian Oehlenschläger: Vielen Anlegern ist nicht klar, dass sie es mit einem effizienten Markt zu tun haben, wenn sie Aktien kaufen. Jede Information, die über ein Unternehmen zur Verfügung gestellt wird, geht innerhalb von Sekunden in den Preis der Aktie ein. Für den Privatanleger ist es daher fast unmöglich eine Überrendite zu erzielen. Professor Martin Weber von der Universität Mannheim hat das Abschneiden der Privatanleger untersucht. Sie erzielten ein Minus von 1,4 Prozent gegenüber dem Dax.



**Life&LAW:** Wenn ein Investment in Indexfonds für den Privatanleger die beste Anlageform darstellt, warum werden sie dann kaum angeboten?

Julian Oehlenschläger: Die Vorteile der Indexfonds sind eindeutig. Die Ursache dafür, dass sie sich bei Privatanlegern nicht durchsetzen, liegt darin begründet, dass die Finanzbranche zu wenig an ihnen verdient. Bei einer provisionsorientierten Beratung bleiben die besten Produkte auf der Strecke. Da steckt der Fehler schon im System.

**Life&LAW:** Warum kann hemmer finance diese Produkte anbieten?

Frank Galbas: Wir bieten unseren Kunden eine Honorarberatung an, die unabhängig von Provisionen ist. Im Sinne einer radikalen Kostenminimierung erstellen wir unseren Kunden ein individuelles ETF-Portfolio. Über 1200 ETFs mit teilweise großen Qualitätsunterschieden werden heute an den großen Börsenplätzen gehandelt. Wir analysieren die weltweiten ETF-Märkte und identifizieren dann die passenden ETFs für unsere Kunden. Anhand der finanziellen Situation und der Risikobereitschaft des Anlegers wird dann das Portfolio erstellt. Die Kosten liegen inklusive Beratung bei 0,9 Prozent jährlichen Gebühren auf das verwaltete Vermögen. Günstiger als jeder aktiv gemanagte Fonds.

**Life&LAW:** Die Abgeltungssteuer ist das große Thema für die Anleger in diesem Jahr. Viele Finanzdienstleister raten ihren Kunden in diesem Jahr, langfristig in so genannte Dachfonds zu investieren. Was halten Sie von dieser Anlageform?

Frank Galbas: Langfristig in Aktienfonds zu investieren, ist grundsätzlich einmal nicht verkehrt. Wer sein Geld dieses Jahr in Aktienfonds investiert, muss darauf in Zukunft keine 25 Prozent Abgeltungssteuer zahlen. Das ist ein riesiger Vorteil. Das Problem bei den Dachfonds ist aber, dass sie enorme Kosten verursachen. Der Kunde zahlt die Verwaltung und das Fondsmanagement des Dachfonds und dazu die Fondsmanger der Zielfonds, in die der Dachfonds investiert. Da kommen Gebühren von bis zu drei Prozent zu Stande, die für den Kunden völlig intransparent bleiben. Gerade wer langfristig investieren will, sollte unbedingt auf die Kostenstruktur der Fonds achten.

Ein ETF-Investment halten wir deshalb gerade vor dem Hintergrund der Abgeltungssteuer für ideal.



**Life&LAW:** Die Turbulenzen an den Aktienmärkten der letzten Zeit schrecken viele Anleger ab, jetzt in Aktien zu investieren. Was raten Sie einem sicherheitsorientierten Anleger?

Julian Oehlenschläger: Auf die richtige Mischung kommt es an. Mit ETFs kann der Anleger nicht nur in Aktien, sondern auch in Rentenpapieren, Immobilien oder Rohstoffen investieren. Wir mischen die Anlageklassen so, dass sie genau dem Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden entsprechen. Das Portfolio eines sicherheitsorientierten Anlegers enthält zum Beispiel einen wesentlich höheren Anteil an ETFs auf Rentenpapieren als das Portfolio eines risikobereiten Anlegers. Beide profitieren aber gleichermaßen von der günstigen Kostenstruktur. Und apropos Sicherheit - ETFs sind Sondervermögen. Auch bei einer Insolvenz von Banken oder Fondsgesellschaften bleibt das in ETFs investierte Geld unangestastet.

**Life&LAW:** In welche weiteren Geschäftsfeldern außer der Geldanlage ist die hemmer finance AG noch aktiv?

Julian Oehlenschläger: Wir beschäftigen uns auch mit Fragen der Altersvorsorge und beraten unsere Kunden bei Berufsunfähigkeitsversicherung, Krankenversicherung und Immobilienfinanzierung. Wir wollen aber nicht jede Form von Finanzdienstleistung anbieten, sondern uns auf einige Felder spezialisieren. Gerade bei der Berufsunfähigkeitsversicherung legen wir unser Augenmerk auf die Bedürfnisse von Juristen und können daher eine viel detailliertere Beratung anbieten als die Konkurrenz.

**Life&LAW:** Wo sehen Sie den Dax in einem Jahr?

Frank Galbas: Keine Ahnung. Es ist aus wissenschaftlicher Sicht schlicht und einfach nicht möglich, die Entwicklung der Märkte vorherzusagen. Wir raten unseren Kunden, in ein weltweit gestreutes Portfolio mit niedrigen Gebühren zu investieren. Etwas Besseres kann ein rationaler Anleger nicht tun.